



## ah, sozial!

dafür tret' ich ein

● ● ● Ausgabe 4/November-2012

# KAB-Modell gegen die Altersarmut

ifo-Institut von nachhaltigem und armutsfestem Reformvorschlag überzeugt



**J**a da schau her. Die Politik hat auf einmal das Thema Altersarmut für sich entdeckt. Völlig überrascht und erstaunt über Millionen Geringverdiener, prekär Beschäftigte, Klein- und Scheinselbständige, die auf Armutsrenten zusteuern, reißt man sich im politischen Berlin verwundert die Augen. So als wäre da – quasi über Nacht – etwas Unerhörtes geschehen.

„Guten Morgen!“, möchte man da am liebsten zurufen. Fakten und Zahlen zum Thema sind seit Jahren bekannt. Politischer Aktionismus und Deckmäntelchen in Wahlk(r)ampfszeiten à la „Zuschussrente“ oder (in der Ausgestaltung fast zynisch) „Leistungsrente“ sind hier sicher nicht angezeigt. Zu lange schon agiert die Politik bei der Absicherung des schönsten sozialen „Risikos“, nämlich des (gesegneten) Alters, völlig phantasielos: Beiträge rauf oder Leistungen runter. Mehr als blanke Versicherungsmathematik scheint unseren Regierenden bisher nicht einzufallen. Schade!

Dabei ist ein guter Teil des Problems hausgemacht: Absenken des

Rentenniveaus auf 43 Prozent, Deregulierung des Arbeitsmarkts mit Niedriglohnbereichen, Kombilohn-Hartz IV-Aufstockern und ausgenutzten Leiharbeitern. So treibt man ja gerade zukünftige Rentner in die Armutsfalle. Klar ist: Besser ein Problem heute als nie anzupacken. Nur warum sollen es schon wieder die Beschäftigten und deren Arbeitgeber im System überwiegend allein richten? Wenigstens ist vom Unfug des Umstiegs auf die Kapitaldeckung, wie uns lange von neoliberalen Geistern empfohlen wurde, heute nicht mehr viel zu hören. Die gegenwärtig drohende Schiefelage bei den Lebensversicherern spricht da ja ohnehin Bände.

Dabei läge eine nachhaltige Lösung des Problems nahe. Altersarmut lässt sich nur bekämpfen, wenn Renten in Zukunft nicht mehr ausschließlich auf Erwerbsarbeit beruhen. Alle in unserem Land sind endlich in ein System einer solidarischen Alterssicherung einzubeziehen. So ist die KAB zusammen mit kfd, KLB, Kolping und Familienbund zu Recht davon überzeugt, dass ihr

Rentenmodell durch die Einführung einer aus allen Einkünften finanzierten Sockelrente langfristig nicht nur Armut verhindert, sondern auch Anreize schafft, in das bewährte solidarische und leistungsbezogene System der gesetzlichen Rentenversicherung einzuzahlen. Darüber hinaus führt die im Modell der katholischen Verbände vorgesehene, weit bessere Anerkennung von Kindererziehungszeiten verbunden mit dem existenzsichernden Sockel zu einer echten Anerkennung der Erziehungsleistungen von Eltern. Durch die Entlastung des Faktors Arbeit würde flankierend auch wieder mehr betriebliche und private Vorsorge möglich. Alles zusammen ergäbe dann wirklich mal eine Rente nach der Lebensleistung!

Katholische Sozialromantik? Weit gefehlt. Das ifo-Institut hat in einer Studie das Modell bereits als nachhaltigen und armutsfesten Reformvorschlag „geadelt“. Das ganze ist keine Frage des Wissens und Könnens, sondern nur des politischen Willens! 75-Jährige, die nur mit Tüten-Einpacken im Supermarkt über die Runden kommen, wie in den USA, sind für mich jedenfalls keine Perspektive. Eher [www.buendnis-sockelrente.de!](http://www.buendnis-sockelrente.de)

Jürgen Weikl,  
KAB-Diözesansekretär



*Liebe Mitglieder und Freunde der KAB,*

*ich spreche lieber von Tugenden als von Werten – auch oder gerade wenn es um Wirtschaft und Arbeitswelt geht.*

*Über Werte kann man diskutieren: Was ist gerecht? Was ist angemessen? Was ist meine Arbeit wert, wo wir doch im internationalen Wettbewerb stehen oder in Konkurrenz vor Ort?*

*Bei Tugenden muss ich mich persönlich entscheiden: Bin ich ein anständiger Mensch, eine anständige Chefin oder Chef? Bezahle ich meine MitarbeiterInnen anständig und angemessen? Lasse ich andere mitkommen oder bin ich nur auf meinen Vorteil, sprich Gewinn, aus?*

*In der KAB und CAJ haben wir einen klaren Tugendekatalog wie „Menschen-*

*würdige Arbeit“ sein muss, nämlich:*

- Existenz sichernd,*
- rechtlich abgesichert;*
- unbefristet,*
- familienfreundlich,*
- verlässlich,*

*hier bei uns, in Europa und weltweit!*

*Am 25. November proklamieren wir das in einem Gottesdienst, weil wir in der Nachfolge Jesu Christi stehen, der Mensch gewordenen Hinwendung zum Nächsten, in einer Lichterkette und mit einer Kundgebung, in der wir mit Unterschriften in einem Brief an die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Ursula von der Leyen, die Forderung nach „Menschenwürdiger Arbeit“ bekräftigen.*

*Ich wünsche uns allen schon jetzt einen gesegneten Advent, verbunden mit einem Wort des ehemaligen Bischofs von Limburg, Kamphaus: „Macht's wie Gott – und werdet Mensch!“*

*Ihr Franz Schollerer  
Diözesanpräses*



# Soziale Ausgrenzung schmerzt

Aktuelle Studie belegt große Bedeutung stabiler Erwerbsverhältnisse für die Gesundheit

**I**mmer mehr Menschen berichten darüber, dass sie multiple Schmerzen am ganzen Körper spüren, ohne greifbaren Befund. Oft entsteht der Eindruck, die Menschen können sich nicht mehr richtig freuen, die Lebenslust droht zu verschwinden. Der rasante Rückgang des ehrenamtlichen Engagements wird beklagt, das Schwinden der Werte betrauert und der Verlust des Miteinanders bedauert. Gerade auch die Kirche sieht sich einem Exodus der Gläubigen gegenüber und es scheint kein Rezept dagegen zu geben. Nun berichtet das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) in einer aktuellen Analyse, dass gerade Befristungen und Leiharbeit mit einer Reihe von Risiken für die soziale Teilhabe einhergehen. Experimentalstudien würden belegen, so das IAB, „dass die Wahrnehmung, sozial ausgeschlossen zu sein, einen psychologischen Zustand hervorruft, der vergleichbar ist mit psychischen Schmerzen“. Zudem werden logisches Denken und die Wahrnehmung von Zeitstrukturen beeinträchtigt, und die Betroffenen erkennen seltener einen Sinn im Leben. „Gesellschaftliche Teilhabe hängt also von einer stabilen Erwerbsintegration



Sozialer Abstieg hat viele Gesichter.

Foto: Gina Sanders/Fotolia

ab: Zum einen wird durch Erwerbsarbeit die materielle Grundlage für soziale Partizipation geschaffen, zum anderen bietet sie unmittelbar die Chance, soziale Kontakte und Netzwerke zu knüpfen. Beides wirkt sich positiv auf die subjektive wahrgenommene gesellschaftliche Integration von Erwerbstätigen im Vergleich zum Arbeitslosen aus (Böhnke 2001)“. Betrachtet man die Entwicklungen von Leiharbeit und Befristungen von 1996 bis 2010, so kann man viele gesellschaftliche Entwicklungen und Verhalten

der Menschen besser verstehen. So hat sich die Zahl der Leiharbeiter von 180.000 auf über 800.000 erhöht und die Zahl der befristeten Arbeitsverhältnisse stieg von etwa 1,3 auf über 2,5 Millionen an und hat sich nahezu verdoppelt. Nimmt man die rasante Zunahme der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (440-Euro-Jobs) noch dazu, könnte einem schwindlig werden, wie das Kapital sich Freiräume verschafft. Sichtbar wird dies auch in Griechenland, wo die Reichen immer noch kaum Steuern zahlen, aber die Ren-

ten um 25 % gekürzt werden. Ein Skandal und eine Herausforderung für uns in der KAB in den Ortsverbänden, den Kreisverbänden und im Diözesanverband. Den 50. Geburtstag des II. Vatikanischen Konzils dürfen wir zum Anlass nehmen, die Katholische Soziallehre wieder mehr in den Blick zu nehmen mit ihrem Leitmaßstab, „der Würde des arbeitenden Menschen“, wie es das Landeskomitee der Katholiken in Bayern in seinem Heft Zeitansagen, Nr. 14, formuliert. Im Gebetbuch „Te deum“ vom Juli 2012 ist zu lesen: „Alles, was recht ist. Alles, was gerecht ist? Die 43 reichsten Menschen der Erde haben ein Vermögen von 1,12 Billionen US-Dollar. Das entspricht einem Bruttoinlandsprodukt von 854 Millionen Menschen in Afrika. Die reichsten 10 Prozent der Deutschen verfügen über 60 Prozent des gesamten Vermögens. Im Jahr 2011 verdiente der Chef eines Großkonzerns 9 Millionen Euro. Hätte er ohne Urlaub und Wochenende täglich 10 Stunden gearbeitet, entspricht das einem Stundenlohn von 2.640 Euro. Eine Friseurin in Zwickau verdiente laut Tarif 3,82 Euro in der Stunde. „Das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Amos 5,24). Alois Gell ■

## Praxisgebühr – das war's!



Sabrina Schmalz

**MÜNCHEN.** „Die KAB Deutschlands begrüßt die Abschaffung der Praxisgebühr zum 1. Januar 2013“, betont KAB Gesundheitsexpertin Sabrina Schmalz. Seit 2005 engagiert sich die KAB Deutschlands mit ihrem Konzept für ein solidarisches Gesundheitssystem mit Zukunft gegen die zunehmende Selbstbeteiligung der Kranken für Gesundheitsleistungen. „Die letzten Jahre haben gezeigt, dass von der Praxisgebühr keine positive Steuerungsfunktion ausgegangen ist. Zum einen ist die durchschnittliche Zahl an Arztbesuchen nicht erkennbar zurückgegangen, zum anderen gibt es jedoch Hinweise, dass vor allem sozial Schwächere auf Arztbesuche verzichtet haben“, resümiert Schmalz. Das Ergebnis

einer Forsa-Umfrage von 2009 ergab, dass jeder Zehnte auf Vorsorge und Früherkennung verzichtet, weil die Versicherten fälschlicherweise annehmen, auch dafür eine Gebühr zahlen zu müssen. Die Versicherten werden ohne Praxisgebühren um 2 Milliarden Euro pro Jahr entlastet. Zusätzlich ist mit dieser Entscheidung ein dauerhafter Abbau von Bürokratie im Bereich der Ärzte und Krankenkassen verbunden. „Die KAB fordert weiterhin die Abschaffung aller Selbstbeteiligungen oder Zuzahlungen für Medikamente durch die Versicherten“, konstatiert Schmalz. Solidarität in der Finanzierung des Gesundheitswesens zeichne sich auch dadurch aus, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zu gleichen Teilen die Ausgaben finanzieren. „Es ist ein falsches Signal, dass diese Regierung den Arbeitgeberbeitrag per Gesetz auf 7,3 % festgeschrieben hat, während der Arbeitnehmerbeitrag bei 8,3 % liegt und sich bei zunehmenden Ausgaben allein erhöht.“ ■

## KAB auf höchster Ebene



Stephan Mayer, MdB

**NEUÖTTING.** Am Rande des 100-jährigen Jubiläums der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in seiner Heimatstadt Neuötting berichtete der Bundestagsabgeordnete Stephan Mayer über ein Telefonat mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Das Telefonat kam auf Wunsch der Bundeskanzlerin aufgrund eines Schreibens von Stephan Mayer zustande. Angela Merkel wollte sich darauf hin von MdB Mayer aus erster Hand über den Ablauf des KAB-Diözesantags informieren lassen. 2010 hatte ebenfalls in Neuötting der Diözesantag der KAB Passau stattgefunden. Unter dem Motto „AH sozial, dafür tret' ich ein“ stellte die KAB ihre Forderungen bei dem Diözesantag, die somit auch auf höchster staatlicher Ebene

gehört fanden. In dem Telefongespräch zeigte sich die Bundeskanzlerin sehr interessiert an der KAB und den Ergebnissen des Diözesantags 2010 in Neuötting. Dabei wurden sowohl die Forderungen nach „menschlichen Ladenöffnungszeiten“ als auch nach einem besseren Schutz für Sonn- und Feiertage hervorgehoben. Insbesondere beeindruckte die Bundeskanzlerin die geschlossene und begeisterte Stimmung bei den rund 130 Delegierten aus 60 Ortsverbänden des KAB-Diözesanverbands Passau e. V. Weitere Themen des Diözesantags, wie das Eintreten für eine „gerechte Steuerpolitik“, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu einem „gemeinsamen Europa“ stießen auch bei der Bundeskanzlerin auf interessierte Ohren. Sie wünsche sich auch in Zukunft Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihrem religiösen und sozialen Hintergrund Gedanken über ein solidarischeres und rücksichtsvolleres Zusammenleben in der Gesellschaft machen. ■



# Wandern mit der Bibel im Gepäck

Von Hofstetten aus unternimmt die KAB-Gruppe faszinierende Touren im Umland

**L**ange in Erinnerung bleiben wird den Teilnehmern der gemeinsame Wanderausflug der KAB um den Ammersee. Ein Etappenbericht.

**■ Mittwoch:** Einchecken im Landhotel „Alte Post“ in Hofstetten. Ein idyllisches Dorf, eingebettet in viel Natur. Es strahlt Ruhe und Erholung aus. Wir lassen den Tag ruhig angehen und ruhig, mit einem Abendimpuls und anschließenden Gesprächen zum Kennenlernen, klingt er auch aus.

**■ Donnerstag:** Nach der Einführung in den Tag durch einen Morgenimpuls, wie es sich für einen christlichen Verein gehört, geht es heute richtig los mit dem Wandern. Nach der Überfahrt nach Herrsching wandern wir auf alten Wallfahrtswegen zum Kloster Andechs. In der Klosterkirche beten und singen wir, zur Freude der weiteren Gäste. Gut gestärkt und gut gelaunt geht es auf einem anderen Pfad zurück.

**■ Freitag:** In Raisting, einer Erdfunkstelle, bekommen wir eine sehr interessante und aufschlussreiche Führung durch einen ehemaligen Ingenieur. Man kann nur staunen, was die Technik mit Menschenverstand alles geschaffen hat. Weiter geht die Fahrt nach Pfähl. Die



Wanderungen in herrlicher Natur, faszinierende Bauwerke und eine harmonische Gemeinschaft prägten den Ausflug der KAB an den Ammersee.  
Foto: Angelika Görmiller

Kirche St. Laurentius mit ihren Deckenfresken und Stuckarbeiten ist ein Kleinod. Wir wandern auf einem wildromantischem Weg weiter in die Pfähler Schlucht bis zum eindrucksvollen Wasserfall. Ein Besuch in einer Goldschmiede rundet den Tag ab.

**■ Samstag:** Nach dem Morgenimpuls fahren wir diesmal zum Bahnhof nach Utting. Von hier geht es immer am See entlang weiter bis St.

Alban, einem Kloster der Benediktinerinnen. Die Rokoko-Kirche ist ein Juwel. Nach einer Rast am See geht es weiter nach Dießen. Die Wirtshausaussuche gestaltete sich etwas ungewöhnlich, aber hoch am „Berg“ erreichten wir das Kloster mit einer guten Wirtschaft.

**■ Sonntag:** Gottesdienst in St. Ottilien. Das Marienmünster beeindruckt mit einem Hochaltar, der sich je nach kirchlichen Festen ver-

ändern kann. Links vor dem Altarraum steht die Muttergottesstatue mit Kind aus Marmor in fast Lebensgröße. Das Baudenkmal in all seiner Pracht und Schönheit lässt einen in Nachhaltigkeit die Größe Gottes erkennen. Nun heißt es Abschied nehmen von einer netten Gemeinschaft, von einer wunderschönen Landschaft, von gemeinsamen Erlebnissen, die das Leben auf eine angenehme Weise bereichert haben.

Brunhilde Aigner ■

## Toller Deal: CAJ finanziert einen Ausbildungsplatz

**PASSAU.** Groß ist die Freude bei der CAJ über den Erfolg ihres Projekts „Der Deal“. Vier Jahre lang sammelte man Spenden, um einem Jugendlichen eine Ausbildungsstelle zu finanzieren. In Kooperation mit der Stadt Passau konnte im September Markus Wallner seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beginnen.

Bei der CAJ-Diözesankonferenz würdigten CAJ-Kaplan Franz Schollerer und die drei hauptamtlichen Diözesansekretäre das Mamutprojekt. Thomas Steger erinnerte an die Entstehungsgeschichte und die vielen kreativen Werbe- und Spendenaktionen, die gestartet wurden, um das Projekt finanzieren zu können. Besonders hervorgehoben wurde die Zusammenarbeit mit der MAV der Diözese Passau, die den Erlös aus der Rest-Cent-Aktion dem Projekt spendete. Bei der Jugendfuß-

wahlfahrt 2010 wurde das der „Deal“ unter vielen sozialen Projekten ausgewählt und erhielt die gesamte Kollekte. Große Unterstützer waren auch die Agentur für Arbeit und natürlich die KAB.

Ende 2011 war schon abzusehen, dass die Finanzierung des Projektes in Höhe von 60.000 Euro gesichert war. Auch Oberbürgermeister Jürgen Dupper lobte das soziale Engagement der Jugendlichen und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit der Stadt Passau mit der CAJ.

Bei der diesjährigen Diözesankonferenz wurde Bernhard Probst aus der Ortsgruppe Kirchberg im Wald nach zwei Jahren in der Diözesanleitung verabschiedet. Ihm folgt Tobias Loibl, ebenfalls aus Kirchberg im Wald, nach. Das nächste Bayerncamp der CAJ findet 2014 in Passau statt, weshalb der Studienteil als Ideenwerkstatt für die Umset-



Sie haben gemeinsam eine beispielhafte Aktion geschultert (v.l.): Josef Bauhoffer, Leiter Personalamt, Oberbürgermeister Jürgen Dupper, Steffi Fenzl (Diözesanleitung), KAB Diözesansekretär Thomas Steger, Katrin Freund (frühere Diözesansekretärin), CAJ Kaplan Franz Schollerer, Diözesansekretärin Kathi Werner und von der Diözesanleitung Andrea Neumeier, Simon Fischer und Sebastian Beyer.  
Foto: Armin Berger

zung dieses Events genutzt wurde. Es wurden auch viele neue Ideen für diözesane Veranstaltungen entwi-

ckelt, die in die Jahresplanung mit aufgenommen und von den Delegierten angenommen wurden. ■



## Domlauf 2013

Nachdem sich in diesem Jahr ca. 25 Leute als KAB kenntlich am Passauer Domlauf beteiligt haben, wollen wir auch gerne wieder im Jahr 2013 als Verband vertreten sein. Wer also gerne rund 8 km laufen will und kann, und am Sonntag 21. April 2013 Zeit hat, mit vielen KAB lerinnen und KAB lern durch die Passauer Innenstadt zu rennen, ist dazu herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn wir wieder mit einer großen Gruppe am Start sind.



## Wir gratulieren!

**I**m Jahr 2012 haben uns im Diözesanverband eine Menge großer Ortsverbandsjubiläen begleitet. Wir wollen es nicht versäumen auch auf diesem Weg noch einmal herzlich zu gratulieren und unseren Dank für die Treue zum Verband und der Darstellung unserer Arbeit als Berufs- und Sozialverband in der Diözese Passau. Herzlichen Glückwunsch der KAB und den Mitgliedern in den Ortsverbänden

- Burgkirchen an der Alz
- Kastl
- Neuötting
- Emmerting
- Raitenhaslach
- Neureichenau
- Jandelsbrunn
- Vilshofen

## KAB-Kreisvorstand aktiv

Tagung in Burghausen mit vielen konkreten Ergebnissen



Über eine harmonische und effiziente Tagung freuen sich die KABler des Kreisverbandes Altötting. Foto: Thomas Steger

**BURGHAUSEN.** Zwei Tage tagte der KAB-Kreisvorstand des Kreisverbandes Altötting im Haus der Begegnung in Burghausen. Inhalte der Jahresklausur waren neben dem Tagesgeschäft die Wahlen zur Bundes- und Landtagswahl 2013, das Thema Altersarmut und der Bereich Verbandsentwicklung. Im Mittelpunkt stand allerdings das Thema Altersarmut und solidarische Alterssicherung.

Es wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema Altersarmut im Frühjahr 2013 beschlossen. Zum einen soll Leuten die Gelegenheit gegeben werden sich darüber zu informieren und zum anderen will die KAB eine Plattform zum Diskutieren bieten.

Das Rentenmodell der katholischen Verbände soll bei dieser Gelegenheit auch vorgestellt werden.

Fortgebildet haben sich die Vorstände des Berufs- und Sozialverbandes im Bereich der Volkswirtschaft. Der Referent Reimund Meilner aus Altötting gab einen Überblick über die Volkswirtschaftlichen Zusammenhänge unter der Berücksichtigung der Finanz- und Wirtschaftskrise 2010.

Außerdem wurde die Fahrt zur Veranstaltung des Diözesanverbandes nach Passau zu "Lichter für Menschenwürdige Arbeit" beschlossen. Es soll dafür am 25. November ein Bus eingesetzt werden. Nähere Informationen folgen. ■

## Standpunktttermine

Auch im Jahr 2013 wollen wir als KAB-Diözesanverband wieder über unsere Arbeit auf allen Verbandsebenen umfangreich informieren. Daher werden wir wieder in bewährter Zusammenarbeit mit dem Passauer Bistumsblatt unseren Standpunkt auflegen. Bei dieser Gelegenheit darf ich mich ganz herzlich bei allen Bedanken, die stets am Gelingen der Verbandspublikation beteiligt sind. Besonders hervorzuheben ist das Engagement unsrer Zeitungsträger und Austrägerinnen, die durch das Verteilen die Neuigkeiten unseres

Verbandes zu den Menschen bringen und durch Ihre Besuche gute Kontakte zu den Mitgliedern pflegen. Vergelts Gott! Im Jahr 2013 wird der Standpunkt fünfmal erscheinen. Grund dafür ist die Bundes- und Landtagswahl. Die Sonderausgabe zu den Wahlen im September 2013 wird „nur“ zweiseitig erscheinen und wegen der Urlaubszeit nicht verteilt. Diese Ausgabe müssten sie als Bistumsblatt erwerben. Ich verspreche es, dass sie es wert sein wird!

**Erscheinungstermine 2013**  
17. März, 26. Mai, 21. Juli,  
1. September, 24. November

## Termine

### DIÖZESANVERBAND

**17. November 2012**

Arbeits- und Sozialrechtskurs

**25. November 2012**

„Lichter für menschenwürdige Arbeit“, 19.00 Uhr, Passau (DV)  
Gottesdienst, Lichterprozession und Glühweinstand

### KREISVERBAND PASSAU

**Januar und Februar 2013**

Niederbayerischer Sitzungsfasching vom Feinsten! KAB Haag, Gasthaus Waldbauer

**22. Februar 2013**

Forum Sozialpolitik aktuell: „Ein- und Ausblicke in der Altenpflege heute“ 16.00 Uhr Malteserstift Passau, Nibelungenstraße 1, Passau

**6. April 2013**

Bildungs- und Einkehrnachmittag für Frauen und Männer: „Alles Glaubenssache“ – Update im Jahr des Glaubens

### KREISVERBAND VILSHOFEN

**30. Nov. – 2. Dez. 2012**

Familienwochenende, Haus der Jugend, Passau

**19. Januar 2013**

Faschingsball, Gergweis, Kerzenstube

**2. März 2013**

Bildungs- und Einkehrnachmittag für Frauen und Männer, „Alles Glaubenssache“ – Update im Jahr des Glaubens

**26. – 28. April 2013**

Familienwochenende in Lambach

### KREISVERBAND ALTÖTTING

**29. November 2012**

Informationsveranstaltung "Niedriglohnfalle Minijob" 19 Uhr im Gasthaus "Inntaler Hof" in Neuötting (DGB)

**2./3. März 2013**

Frauenwochenende in Hl. Geist, Burghausen

**April 2013**

Podiumsdiskussion zum Thema Altersarmut

**10. März 2013**

Kreiskreuzweg in Margarethenberg

### KREISVERBAND FRG

**1./12. Januar 2013**

Bildungstage für ehrenamtliche Frauen und Männer in der Verbandsarbeit in der Landvolkshochschule Niederalteich

### Vortragsreihe

„II. Vatikanisches Konzil“  
Termin und Themen

**Mittwoch, 23. Januar 2013**

Die Zukunft liegt vorne, nicht hinten.“

**Mittwoch, 24. April 2013**

„SACROSANCTUM CONCILIUM“

**Mittwoch, 9. Oktober 2013**

„DEI VERBUM“

### KREISVERBAND ROTTAL-INN

**2. Dezember 2012**

Kreisadventfeier, 14 Uhr, Pfarrkirche Dietersburg anschl. Einkehr im Gasthaus Händlmaier in Dietersburg

**26. Januar 2013**

Klausurtag, 9.00 Uhr  
Gasthaus Oberwirt, Schönau

**17. Februar 2013**

Kreiskreuzweg, 13.30 Uhr,  
Johanniskirchen, anschl. Einkehr im Bräustüberl

**8. März 2013**

Schwerpunktversammlung  
19.00 Uhr, Gasthaus „Zur Post“,  
Johanniskirchen

### TERMINVORSCHAU KAB BILDUNGSWERK PASSAU E.V.

**12. – 17. Mai 2013**

KAB-Fahrt nach Italien

**26. – 31. Mai 2013**

Familienbildungswoche in Teisendorf

## Impressum

**Herausgeber:** KAB-Diözesanverband Passau, Domplatz 7, 94032 Passau  
Telefon 0851-3937321 (Passau)  
Telefon 08671-84188 (Altötting)  
Telefon 08671-1506 (Freyung)

**Redaktion:** Thomas Steger

**Satz & Layout:** Verlag Passauer Bistumsblatt GmbH, Ellen Hirsch

**Auflage:** 20100 Exemplare

**Nächste Ausgabe:** 17. März 2013